

Religion ... Sieber-Lehmann schließt seinen Beitrag mit dem Satz: „Und schließlich können wir im Falle eineiiger Zwillinge sogar die belustigende Wirkung der Verwechslung erleben und uns alle als lachende Wesen erkennen“ – ein Hoch auf die fröhliche Wissenschaft, bloß: Was hat eine sachgemäße Darstellung der „Macht des Königs“ davon? – Die übrigen Beiträge: Egon FLAIG, *Nach 390*. Wie im Westen des Imperium [sic!] ein neues politisches System entstand (S. 1–13); Bernhard JUSSEN, *Um 567*. Wie die poströmischen Könige sich in Selbstdarstellungen übten (S. 14–26); Caspar EHLERS, *Um 1012*. Wie sich ambulante zu residenter Herrschaft entwickelt hat (S. 106–124); Zbigniew DALEWSKI, *Um 1055*. Was Herrscher taten, wenn sie viele Söhne hatten – zum Beispiel im Osten Europas (S. 125–137); Klaus van EICKELS, *Um 1101*. Wo man im Mittelalter zwei Herren dienen konnte – und welche Folgen dies hatte (S. 165–178); Paul MAGDALINO, *Um 1147*. Wie das Bild des Basileus in Westeuropa genutzt wurde (S. 178–189); Malcolm VALE, *Um 1293*. Wie der französische König aus der Feudalgesellschaft ausscherte (S. 216–224); David NIRENBERG, *Um 1300*. Warum der König die Juden beschützen mußte und warum er sie verfolgen mußte (S. 225–240); Frank REXROTH, *Um 1399*. Wie man einen König absetzte (S. 241–254); Wim BLOCKMANS, *Um 1488*. Wie der Römische König in Flandern zum Gefangenen seiner Untertanen wurde (S. 275–286). Fünf weitere Beiträge betreffen die Zeit nach 1500. G. Sch.

Johannes MERZ, Bistümer und weltliche Herrschaftsbildung im Westen und Süden des spätmittelalterlichen Reiches, *HJb* 126 (2006) S. 65–89, 5 Abb., leitet aus einer vergleichenden Betrachtung der drei rheinischen Erzbistümer, Würzburgs sowie der Bistümer Altbayerns ab, daß die Ausdehnung des geistlichen Sprengels grundsätzlich die Orientierung für den weltlichen Herrschaftsaufbau gab, dessen sehr unterschiedlicher Erfolg von der Stärke konkurrierender Laienfürsten abhing, aber nicht einfach an den Verhältnissen seit dem 16. Jh. abgelesen werden darf. R. S.

Christian HESSE, Amtsträger der Fürsten im spätmittelalterlichen Reich. Die Funktionseliten der lokalen Verwaltung in Bayern-Landshut, Hessen, Sachsen und Württemberg 1350–1515 (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 70) Göttingen 2005, Vandenhoeck & Ruprecht, 976 S., 8 Tab., 13 Karten, 3 Abb., ISBN 3-525-36063-0, EUR 129. – Die Berner Habilitationsschrift widmet sich dem sich verändernden Sozialprofil der lokalen Amtsträger spätm. Fürstenstaaten am Beispiel bewußt sehr unterschiedlich gewählter weltlicher Territorien mit einem Schwerpunkt von 1440 bis 1515. Nach eingehender Einleitung (S. 13–58) und instruktiven Einführungen zu den behandelten Territorien (S. 57–94) wie der unterschiedlichen Entwicklung von Verwaltungsorganisation und Verwaltungsaufgaben auf zentraler, lokaler und regionaler Ebene in den Untersuchungsräumen (S. 95–201) wertet der Hauptteil 7468 Kurzbiographien von fürstlichen Amtsträgern aus. Erfasst wurden Name, Herkunftsort, die unterschiedlichen Amtsfunktionen und der Universitätsbesuch bzw. die Ausbildung, geistliche Pfründen und weitere Angaben zur Biographie samt Quellenachweis (S. 486–859). Systematisch werden die ständische Verteilung, geographische und soziale Herkunft, Universitätsbesuch, Vermögen und Mitunter-